



Archivale des Monats Juni 2019:

„Der Bewerber“

Im Frühjahr 1887 fand sich in Dessau ein Kuratorium aus Vertretern des Bürgerstandes, der Industrie sowie Vertretern von Stadt und Staat zusammen, welches bei der Herzoglichen Regierung die Genehmigung des Lehrplanes zur Errichtung einer Handwerkerschule ab 1. Oktober 1887 beantragte:

„Die Begründung einer derartigen Fachschule für hiesige Stadt erweist sich als ein überaus lebhaftes Bedürfnis, was aus dem Umstande erhellen mag, dass laut Ausweis des beifolgenden Berichts bis zum 20. Februar d.J. 185 Lehrlinge und 95 Gehilfen für den Besuch der Anstalt in Aussicht gestellt wurden, welche Zahl inzwischen durch weitere Anmeldungen eine nicht unwesentliche Erhöhung erfahren hat.“

Das inhaltliche Programm wurde nach dem Vorbild der Berliner Handwerkerschule erstellt. Für den Unterricht erklärte sich das Louiseninstitut bereit, 179 qm „*Stubenfläche*“ zur Verfügung zu stellen. Der Lehrkörper bestand zunächst aus zehn Ingenieuren, Handwerksmeistern und Lehrern. Die BAMAG sowie die Versuchsstation für Gasmotoren von Oechelhaeuser und Junkers stellten Zeichnungen für Lehrzwecke zur Verfügung. Bei Übersiedelung in das neue Gebäude Mauerstraße 35/36 am 18. Oktober 1897 sollte der Name in „Handwerker- und Kunstgewerbeschule“ geändert werden. Trotz permanenter Kämpfe um die Bezuschussung übernahmen im Jahr 1900 Stadt und Staat die Finanzierung, ab 1908 erfolgte die Umwandlung in eine vollständig städtische Schule.

Als sich der Umzug des Weimarer Bauhauses nach Dessau ankündigte, gab es innerhalb der Unternehmerschaft, die seit 40 Jahren um die Ausbildung und Qualifizierung von Facharbeitern durch die Kunstgewerbe- und Handwerkerschule mit einem speziellen Bereich „Maschinenbauschule“ in Dessau bemüht war, große Proteste. Das Lehrpersonal war zu dieser Zeit überaltert, sogar mehrere Todesfälle zu beklagen, so dass man im Zuge der Zusammenlegung mit dem Bauhaus den kompletten Untergang befürchtete.

In den Akten der Schulverwaltung in der Abteilung Dessau des Landesarchivs findet sich ein Schreiben des Bürgermeisters Fritz Hesse vom 4. April 1925:

„...mit dem 1. April 1925 hat der Direktor der städtischen Kunstgewerbe- und Handwerkerschule, Prof. Kieser, dem Magistrat im Einvernehmen mit ihm sein Amt als Leiter dieser Schule zur Verfügung gestellt. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 23. März 1925 hiervon Kenntnis genommen und die Leitung der Schule dem bisherigen Leiter des staatlichen Bauhauses in Weimar, Professor Gropius, übertragen. Mit Prof. Gropius ist ein fünfjähriger Vertrag abgeschlossen. Die Kunstgewerbe- und Handwerkerschule erfährt durch die Angliederung der von Weimar nach Dessau verlegten Bauhausorganisation eine Erweiterung. Die bestehenden Teile der Schule (Maschinenbauschule, Bauschule, Handwerkerabteilungen) werden ausgebaut und in organische

Verbindung mit dem von Prof. Gropius geschaffenen Bauhaus gebracht werden.“



SACHSEN-ANHALT

Landesarchiv

Der Bewerber für die Nachfolge von Prof. Kieser stand somit bereits fest: Prof. Walter Gropius. Er reichte vollständigkeitshalber einen **Lebenslauf** nach, damit man sich im Stadtrat ein Bild machen konnte und wurde umgehend als Direktor eingesetzt: für die Kunstgewerbe- und Handwerkerschule zeichnete er bereits am 9. September 1925 und vom 16. Februar 1926 unterzeichnet er für die Maschinenbauschule Dessau. Bürgermeister Hesse informierte am 22. November 1926 über die Anerkennung des Bauhauses als Hochschule für Gestaltung und Genehmigung der Satzungen durch das Anhaltische Staatsministerium. Fortan galt als Bezeichnung für den Handwerker-Teil „Technische Lehranstalten Dessau.“

Die betreffenden Akten des Staatsministeriums der Anhaltischen Regierung, Abteilung Schulwesen, sind online recherchierbar (<http://recherche.landesarchiv.sachsen-anhalt.de/Query/suchinfo.aspx>) und in der Abteilung Dessau des Landesarchivs Sachsen-Anhalt während der Öffnungszeiten (Mo, Mi, Do 9-17 und Di 9-19 Uhr) einsehbar.

(Quellen: LASA, Z 116-2, Nr. 1037, 1038, 1039; Z 109, Nr. 2234)

Kontakt: Dr. Andreas Erb
Leiter der Abteilung Dessau
Heidestraße 21, 06842 Dessau-Roßlau
Tel. 0340/519896-0
Fax: 0340/519896-90
dessau@la.sachsen-anhalt.de
www.landesarchiv.sachsen-anhalt.de